

Das Interview

Aladin im Gespräch mit Roxanne

Foto: Petra Fröschle.

Aladin: Roxanne, du überraschst uns mit einem zauberhaften Theaterstück für Kinder. Kannst du uns sagen, wie du dazu gekommen bist?

Roxanne: Ich wollte so etwas schon immer machen. Seit meiner Kindheit liebe ich Zauberkunst und Kindertheater! Als Kind ging meine Mutter mit mir häufig ins Kindertheater, was mich oft nachhaltig beeindruckt und sehr fasziniert hat. Auch als ich mein Studium als Lehrerin und das Referendariat abgeschlossen hatte, trug ich schon den Wunsch in mir, ein Theaterstück für Kinder mit Zaubereffekten auf die Bühne zu bringen. Topas und ich kamen erst jetzt dazu, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen. Zuvor waren wir zu viel unterwegs, der Focus lag auf unseren abendfüllenden Zaubershows für Erwachsene. Außerdem hat mich der Respekt vor meinen eigenen Ansprüchen lange ausgebremst.

Aladin: Ihr habt ja einen 5-jährigen Sohn. War er auch Anlass, sich mit dem Thema Kindertheater zu beschäftigen?

Roxanne: Natürlich! Ein Kindertheaterstück lässt sich von den Auftrittszeitern her besser mit dem Familienleben vereinbaren – so hoffe ich. Es lässt sich momentan sehr gut an.

Aladin: Man kennt dich als Illusionspartnerin von Topas, aber auch mit eigenen Nummern (Spinnenfrau). Hast du auch zuvor professionell für Kinder gezaubert?

Roxanne: Nein. Außer ein paar wenigen Testauftritten als Vorstufe zu „Miras Sternenreise“ hatte ich noch keine Erfahrung auf diesem Gebiet.

Aladin: Was kannst du über die Entstehung von Miras Sternenreise sagen? Inspiration, Idee, Buch, Bühnenbild, Technik?

Roxanne: Ich habe das große Glück, dass ein tolles Team an „Miras Sternenreise“ gearbeitet hat! Alleine hätte ich das nur sehr schwer umsetzen können. Die Grundidee, dass eine Außerirdische auf der Erde landet und von ihrem Planeten erzählt, sowie der Name „Mira“ und die Form des Kindertheaterstücks kamen von mir. Topas hat eine spannende Geschichte geschrieben, von einer Außerirdischen auf der Suche nach ihrem kleinen Bruder, die sogar ohne Zaubereffekte funktionieren würde. **Derek von Krogh**, der glücklicherweise für uns Musik produziert und auch schon viel für unsere großen Shows gearbeitet hat, kreierte zusammen mit Topas atmosphärisch dichte und auch lustige Einspieler, wie z.B. Miras Telefonate mit ihren Eltern sowie den „Muri-Song“, den ich gemeinsam mit den „Erdlingen“, also den Zuschauern, singe. **Eberhard Riese** hat Regie geführt. Wir kennen uns lange und sehr gut. Die Zusammenarbeit ist nicht nur effektiv, sondern macht großen Spaß!



Für Miras Kostüm hat mich wie immer **Vesna Hiltmann** als Designerin und **Gundula Neubauer** als Schneiderin begleitet. Das Bühnenbild – 2 für den Transport faltbare Bäume – stammt von dem Stuttgarter Künstler und Bühnenbildner **Michael Gschwendtner**. Miras Rakete mit LED und Raucheffekten hat **Werner Klaus** von „Requisitum“ hergestellt. Die Figur „Muri“ habe ich nach Anleitung einer Figurenspielerin selber gebaut. Und die Versteinerung von Muri, die zerbricht wenn er wieder zum Leben erwacht, hat **Nils Bennett** entwickelt. Die künstlerische Leitung hat Topas, der das Projekt als Ganzes gut im Blick hat und mir bei Unwägbarkeiten immer zur Seite steht.

Aladin: Im Theaterhaus Stuttgart spielst du vor ca. 100 Zuschauern, bisher stets ausverkauft. Kann man dieses Theaterstück auch in größeren Sälen spielen?

Roxanne: Ja, das könnte ich mir gut vorstellen. Aber bestimmt gibt es eine Obergrenze, bei der die Direktheit und Intimität verloren geht, also möchte ich diese Grenze nicht überschreiten. Weil das Stück noch ganz neu ist, muss ich erst noch Erfahrungen sammeln.

Aladin: Wie lange hat es von der Idee bis zur Premiere gedauert? Wie kann man sich den Prozess vorstellen?

Roxanne: Die ersten Ideen liegen schon Jahre zurück. Aber wir haben etwa eineinhalb Jahre vor der Premiere begon-